

Zwischenbericht der Arbeitsgruppe Methodencurriculum am Gymnasium Königin-Olga-Stift, Stuttgart

I Organisation der Arbeitsgruppe

1. Konstitution der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe „Methodencurriculum“ wurde zu Beginn des Schuljahres zeitgleich mit vier weiteren Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, indem – nach vorheriger Ankündigung des Vorhabens durch die Schulleitung – für jede Arbeitsgruppe eine Liste im Lehrerzimmer ausgehängt wurde, in die sich interessierte Kolleginnen und Kollegen nach Wunsch eintragen konnten; auf dieser Liste hatten sich nach einigen Tagen knapp 20 Kollegen namentlich vermerkt. Obwohl eigentlich jeweils zwei Lehrer gemeinsam einem Team vorstehen und deren Aktivitäten planen und bündeln sollten, fand sich in der Arbeitsgruppe „Methodencurriculum“ nur ein Kollege, der sich für diese Aufgabe zur Verfügung stellte.

2. Erste Sitzung und strukturelle Verfassung der Arbeitsgruppe¹

Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe „Methodencurriculum“ wurde vom Gruppenleiter durch ein zweiseitiges Arbeitspapier² vorbereitet, das etwa 2 Wochen vor dem ersten Treffen an jedes Gruppenmitglied ausgehändigt wurde. Außerdem wurden zu diesem Zeitpunkt jeweils zwei Exemplare fünf wichtiger Publikationen zum Thema Methodenlernen³ angeschafft und in einem allen Kollegen zugänglichen Handapparat im Lehrerzimmer aufgestellt.

In der etwa 80-minütigen ersten Sitzung, die am 15. November 2002 im Rahmen des Pädagogischen Tages statt fand, wurde nach einer kurzen Einführung in bereits bestehende Konzepte von Methodencurricula an weiterführenden Schulen in Deutschland⁴ die im Handapparat verfügbare Literatur zu diesem Thema kurz vorgestellt. Anschließend wurden grundlegende Ziele, die mit dem Methodencurriculum erreicht werden sollten, formuliert, der Terminus „Methode“ begrifflich differenziert sowie die zu erarbeitenden Bereiche eines Methodencurriculums in 6 Bereiche gegliedert, die zu einer unentbehrlichen Binnenstrukturierung des Methodencurriculums beitragen sollten:

- a) **Propädeutik** – wie lerne ich? (Umfrage über vorhandene methodischen Kompetenzen der Schüler, Lerntyp, Gestaltung des Arbeitsplatzes, Selbstmotivation, Gedächtnis, Zeitplanung etc.).
- b) **Informationen recherchieren** – wie und wo finde ich Informationen?
- c) **Informationen erfassen** – wie verstehe und verwalte ich Informationen? (z. B. Texte markieren, Arbeitshefte gestalten, Mitschriften und Protokolle anfertigen etc.)
- d) **Informationen strukturieren** – wie systematisiere ich Informationen? (Gliederung oder Mind Map anlegen etc.)
- e) **Informationen präsentieren** – wie gebe ich Informationen weiter?
- f) **Schülerzentrierte Aktions- und Sozialformen**: Kenntnis bzw. selbsttätige und effektive Organisation von Gruppenarbeiten (inkl. Gruppenpuzzle) und Projekten.

Aufgrund ihrer großen Mitgliederzahl wurde die Arbeitsgruppe anschließend in sechs Untergruppen aufgeteilt, die selbstverantwortlich jeweils einen Bereich des Methodencurriculums erstellen und ihre Ergebnisse in der nächsten Sitzung der gesamten Themengruppe am 18. Februar 2003 vorstellen sollten. Als unerlässliche Kriterien für das Curriculum und seine Erarbeitung wurden folgende Eckpunkte festgelegt:

¹ Das Protokoll dieser ersten Sitzung ist in Anlage 1 abgedruckt.

² Vgl. Anlage 2.

³ Vgl. das Literaturverzeichnis am Ende dieses Berichts.

⁴ Hier sind insbesondere das Methodentraining der Realschule Enger sowie die Konzepte der Walter-Erbe-Realschule, der Janusz-Korczak-Gesamtschule, des Gymnasiums Ottobrunn, der Gesamtschule Rheydt-Mülfort sowie der Gustav-Heinemann-Gesamtschule zu nennen (zu den einzelnen Schulen vgl. jeweils die zugehörige URL am Ende dieses Artikels).

- Grundlage des Curriculums sollten einerseits bereits an anderen weiterführenden Schulen vorhandene Curricula, andererseits von den Kollegen gewünschte Schwerpunkte sein.
- Das Curriculum sollte größtenteils sowohl für das jetzige neunjährige als auch das künftige achtjährige Gymnasium einsetzbar sein, weshalb es von vorneherein für die Klassenstufen 5 bis 9 geplant wurde.
- Die durch das Methodencurriculum entstehende Mehrarbeit sollte nicht auf die Klassenlehrer und auf wenige Fächer konzentriert werden, sondern auf das gesamte Kollegium erstrecken und möglichst viele Fächer einbinden.
- Zudem sollten die Fachschaften der Schule durch einen Fragebogen eingebunden werden, in dem sie die von ihnen gewünschten, im Methodencurriculum zu berücksichtigenden Methoden auflisten sollten. Diese Umfrage⁵ wurde in der 47. Kalenderwoche 2002 vom Gruppenleiter erstellt, an die Fachschaften ausgeteilt, nach Rückgabe zusammengefasst und den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Methodencurriculum ausgehändigt.

3. Zweite Sitzung und Beschluss eines ersten Entwurfs

In der zweiten Sitzung am 18. Februar 2003 stellten die sechs Untergruppen ihre Ergebnisse vor, die anschließend in der gesamten Arbeitsgruppe diskutiert, teilweise verändert und schließlich als erster Entwurf eines Methodencurriculums für das Königin-Olga-Stift beschlossen und der GLK in ihrer Sitzung am 18. März 2003 in ihren Grundzügen vorgestellt wurden. Diese Ergebnisse sind in Kapitel II (Disposition des Methodencurriculums) festgehalten.

II Disposition des Methodencurriculums

1. Organisation

Das Methodencurriculum besteht aus 3 Säulen:

Säule 1:	Methodentage (Einführung)	Zwei Tage im Schuljahr (Klasse 6 bis 9; Klasse 5: eine Einführungswoche und einer weiterer Schultag) sollen der Einführung und Übung besonders wichtiger und thematisch isolierbarer Methoden (z. B. Mind-Mapping, Lerntypen etc.) gewidmet werden. Diese Methodentage sollen dabei in Einheiten zu 2 Unterrichtsstunden gegliedert werden, damit die Versorgung auch der Oberstufenklassen mit Lehrern gewährleistet bleibt; die Kollegen sollen sich rechtzeitig (entsprechend ihrer Stundenzahl am Methodentag) in Listen eintragen. Der erste Methodentag soll etwa 3 bis 4 Wochen nach Unterrichtsbeginn, der zweite im Februar nach dem Elternsprechtag und den Klassenpflegschaftssitzungen erfolgen. In der jetzigen Klasse 11 sollen zudem zu Beginn des Schuljahres wissenschaftspropädeutische Tage durchgeführt werden.
Säule 2:	Unterricht (Einführung)	Viele thematisch relativ fest gebundenen Methoden (z. B. Umgang mit Karten, Vokabeln lernen etc.) sollten im Fachunterricht nach Ermessen des jeweiligen Fachlehrers eingeführt werden.
Säule 3:	Unterricht (Übung)	Die an den Methodentagen oder im Fachunterricht in einer Klasse eingeführten Methoden werden anschließend in möglichst vielen Fächern in dieser Klasse wiederholend geübt und gegebenenfalls vertieft.

⁵ Die unausgefüllte Umfrage findet sich in Anlage 3, die mit den Beiträgen der Fachschaften ausgefüllte in Anlage 4.

2. Inhalte

a) Propädeutik (v. a. Einführungswoche in Klasse 5)

Klasse 5	Klasse 6
<u>Allgemeines:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung des Arbeitsplatzes • Sorgfältiger Umgang mit Arbeitsmaterialien • Möglichkeiten der Informationsbeschaffung (v. a. Bibliothek) • Sortieren von Informationen • „Schulrallye“ (Name der Schulsekretärin, des Hausmeisters...) 	—
<u>Heftführung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Überschriften, Wichtiges kenntlich machen • Absätze lassen, Datum einfügen • Fachliche Zeichnungen sorgfältig anfertigen • Heft durch eigenes Material ergänzen • Merksatzheft führen 	—
<u>Hausaufgabenheft:</u> Nach Anweisung führen	<u>Hausaufgabenheft:</u> Eigenverantwortlich führen
<u>Zeitplanung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgaben • Klassenarbeiten 	<u>Zeitplanung:</u> Wiederholung
<u>Lerntechniken</u> (auch im Unterricht): <ul style="list-style-type: none"> • Systematisches Lesen • Systematisches (Ab)schreiben • Lesen – markieren – schreiben – kontrollieren • Nachschlagewerke trainieren • Lernkartei anfertigen • Konzentrations- und Entspannungsübungen • Memorieren (z. B. durch Visualisieren) • Freiarbeitsmethoden • (MindMap) 	—

b) Informationen recherchieren

Klasse 5/6	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem Wörterbuch • Arbeit in der Bibliothek (Grundlagen) • Einführung in das Internet • Fahrpläne ÖPNV lesen können
Klasse 7	<ul style="list-style-type: none"> • Nachschlagewerke, insbesondere Grammatik, Fremdwörterbuch, Lexikon • Arbeit in der Bibliothek (Vertiefung); Bücher, Zeitschriften • Internet-Recherche (Vertiefung)
Klasse 8	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche im Archiv • Software als Rechercheinstrument (CD-Rom- bzw. Internet-Datenbanken; auch kritische Betrachtung)
Klasse 9	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitungen als Informationsquelle nutzen • Ein Interview führen • Wiederholung sämtlicher bisher eingeführter Recherchemöglichkeiten

c) Informationen erfassen und strukturieren

Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe klären • Beschreiben • Texte markieren • Arbeitsanweisungen befolgen 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe klären • Beschreiben • Texte markieren • Arbeitsanweisungen befolgen 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe klären • Beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben 	
<ul style="list-style-type: none"> • Vokabeln lernen (1. Fremdsprache) 		<ul style="list-style-type: none"> • Vokabeln lernen (2. Fremdsprache) 		<ul style="list-style-type: none"> • Vokabeln lernen (3. Fremdsprache)
	<ul style="list-style-type: none"> • Rationell lesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesetechniken 		
		<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Karten, Statistiken, Grafiken etc. • Exzerpieren • Interpretieren • Stellung nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Karten, Statistiken, Grafiken etc. • Exzerpieren • Interpretieren • Stellung nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Karten, Statistiken, Grafiken etc. • Exzerpieren • Interpretieren • Stellung nehmen
		<ul style="list-style-type: none"> • Einfaches Zitieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte zitieren 	
		<ul style="list-style-type: none"> • Texten Informationen entnehmen und systematisieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Texten Informationen entnehmen und systematisieren • Resümee 	<ul style="list-style-type: none"> • Texten Informationen entnehmen und systematisieren • Resümee • Protokollieren

d) Informationen präsentieren

Klasse 5/6	<ul style="list-style-type: none">• Stegreifrede (Begriff auf Kärtchen; vorbereitet und spontan)• Gedicht vortragen (D)• Buchvorstellung (D)
Klasse 7	<ul style="list-style-type: none">• Vortrag über selbst gewählte Themen• Plädoyer zu einer gegebenen bzw. selbst gewählten These <p>Medien: OHP-Folie</p> <p>Berücksichtigung von <i>Körperhaltung</i>, <i>Blickkontakt</i> und <i>Artikulation</i>.</p>
Klasse 8	<ul style="list-style-type: none">• Vortrag über selbst gewählte /gegebene Themen• Plädoyer zu einer gegebenen bzw. selbst gewählten These <p>Medien: OHP-Folie (Vertiefung: den Vortrag begleitendes Aufdecken), PowerPoint (Einführung und Anwendung)</p> <p>Berücksichtigung von <i>Körperhaltung</i>, <i>Blickkontakt</i> und <i>Artikulation</i> durch Einsatz eines Beobachtungsbogens auch bei der Notengebung.</p>
Klasse 9	<ul style="list-style-type: none">• Vortrag komplexerer (frei gewählter und gegebener) Themen• Begleitendes Thesenpapier• Sichtbare Gliederung des Vortrags <p>Medien: OHP-Folie, PowerPoint (jeweils weitere Vertiefung), Flip-chart</p> <p>Berücksichtigung von <i>Körperhaltung</i>, <i>Blickkontakt</i> und <i>Artikulation</i> durch Einsatz eines Beobachtungsbogens auch bei der Notengebung.</p>

e) Schülerzentrierte Arbeitsformen⁶

1. PLANSPIEL

Role Card, „Gemeinderat“; Streitgespräch: Jeder bekommt eine Rollenkarte, auf der er charakterisiert wird bzw. auf der sein Verhalten im zu entwickelnden Streitgespräch angelegt ist.

2. STUMMER DIALOG

Eine DIN A 4-Seite (gegebenenfalls auch ein extremes Hochformat) wird von zwei Schülern bearbeitet. Zwei Schüler notieren ihre spontanen Gedanken zu einem Schlüsselbegriff; z. B. „Hände“. "Eine Hand wäscht die andere" auf je einem Ende des Blatts. Das Blatt wird daraufhin umgedreht, der Partner reagiert schriftlich und / oder fügt einen neuen Gedanken hinzu: „Die schmutzigen Hände“, „Hand an sich legen" usw. Auswertung an der Tafel (MindMap o.ä.)

3. GRUPPENPUZZLE

Jede Gruppe beschäftigt sich mit einem anderen Schwerpunkt. Nach der Erarbeitungsphase verteilen sich die Mitglieder einer Gruppe auf die anderen Gruppen und referieren dort als „Spezialisten“ über ihren Schwerpunkt. Nach der Ergebnissicherung kehrt sie zur Ursprungsgruppe zurück. Evtl. in Verbindung mit

4. PORTFOLIO

5. MIND MAP

In Kleingruppen werden MindMaps zu verschiedenen Themen oder Teilaspekten erstellt. (Auswertung per Tafelanschrieb).

6. GRUPPENARBEIT UND PRÄSENTATION

Traditionelle Gruppenarbeit mit Präsentation (verschiedene Medien) vor dem Klassenverband

⁶ Wenn eines der grundlegenden Ziele, die mit dem Methodencurriculum erreicht werden sollen, nämlich die Förderung der Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit von Schülerinnen und Schülern, erreicht werden soll, müssen im alltäglich Fachunterricht mehr und mehr schülerzentrierte Arbeitsformen zum Einsatz kommen.

3. Weiteres Vorgehen

In der nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe Methodencurriculum sollen zunächst die ausgewählten Methoden auf die Methodentage der einzelnen Jahrgangsstufen bzw. den Fachunterricht sowie – bei den im Fachunterricht einzuführenden Methoden – auf die einzelnen Fächer verteilt werden. Diese Vorschläge werden dann in die Fachschaften gegeben und dort beraten. Die daraus hervorgehenden Änderungswünsche werden anschließend – eventuell in Absprache mit den einzelnen Fachschaften – von der Arbeitsgruppe in das Curriculum eingearbeitet. Diese Fassung kann dann der GLK zunächst zur Kenntnis gebracht und – nach möglichen weiteren Änderungen – in der GLK beschlossen werden.

Wie das beschlossene Methodencurriculum dann konkret umgesetzt werden kann, ist derzeit noch nicht genau zu bestimmen, da noch zu viele Faktoren unsicher sind. Über diesen Aspekt können von dem Zeitpunkt an Überlegungen angestellt werden, an dem die endgültige Struktur des Methodencurriculums feststeht.

III Literatur

1. Bücher

- Hinkeldey, Dietrich: Methodenführerschein. Bausteine für systematisches Methoden-Lernen. Klassenstufen 5–8. (Donauwörth:) Auer (2002).
- Klippert, Heinz: Methodentraining. Übungsbausteine für den Unterricht. Weinheim et al.: Beltz¹¹(1994).
- Kolossa, Bernd: Methodentrainer. Arbeitsbuch für die Sekundarstufe II. Gesellschaftswissenschaften. Berlin: Cornelsen 2000.
- Realschule Enger (Hrsg.): Lernkompetenz I (bzw. II). Bausteine für eigenständiges Lernen, 5./6. (bzw. 7.–9.) Schuljahr. Berlin: Cornelsen 2001.
- Reuthner, Stephan: Jeden Tag ein bisschen besser. Lernen – so geht's! (Berlin:) Cornelsen (2000).

2. Internetseiten

- Walter-Erbe-Realschule: www.walter-erbe-realschule.de/neue_wege/methodencurriculum.htm
- Janusz-Korczak-Gesamtschule: www.janusz-korczak-gesamtschule.schulen-gt.de/schule/schulprogramm/bausteine/methoden.htm
- Gymnasium Ottobrunn: www.m.shuttle.de/m/go/unterricht/neue_medien/curriculum/
- Gesamtschule Rheydt-Mülfort: <http://gesamtschule-muelfort.de/methoden.htm>
- Gustav-Heinemann-Gesamtschule: www.do.nw.schule.de/ghges/schulpgm/b31.htm

IV Anlagen

Anlage 1 Protokoll des ersten Treffens in der Themengruppe Methodencurriculum

Protokoll des ersten Treffens in der Themengruppe Methodencurriculum	
Termin:	15. November 2002
Uhrzeit:	15.00 – 16.15 Uhr
Tagesordnung:	<p>Top 1: Bestehende Methodencurricula und am KOST verfügbare Literatur</p> <p>Top 2: Grundlegende Ziele des Methodencurriculums</p> <p>Top 3: Mögliche Bereiche des Methodentrainings</p> <p>Top 4: Organisation des Methodencurriculums</p> <p>Top 5: Einbeziehung der Fachschaften</p>
Top 1:	Bereits bestehende Konzepte zur Etablierung eines Methodencurriculums an weiterführenden Schulen in Deutschland werden kurz erläutert und einschlägige Literatur zum Thema „Methodentraining“ wird vorgestellt. Bei den Postfächern wird ein allen Kollegen zugänglicher Handapparat mit einigen wichtigen Methodik-Büchern eingerichtet.
Top 2:	Erste grundlegende Ziele, die mit dem Methodencurriculum (MC) erreicht werden sollen, werden formuliert: Förderung der Selbsttätigkeit, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler (SuS); Erhöhung der Motivation und Neugier der SuS; Einübung individueller Lernstrategien; Vertiefung des Fachwissens; Reflexion der eigenen Lehrerrolle; Entlastung der Lehrer.
Top 3:	<p>Die zu erarbeitenden Bereiche des MCs werden (vorläufig) wie folgt definiert:</p> <p>g) Propädeutik – wie lerne ich? (Umfrage über vorhandene methodischen Kompetenzen der SuS, Lerntyp, Gestaltung des Arbeitsplatzes, Selbstmotivation, Gedächtnis, Zeitplanung etc.).</p> <p>h) Informationen recherchieren – wie und wo finde ich Informationen?</p> <p>i) Informationen erfassen – wie verstehe und verwalte ich Informationen? (z. B. Texte markieren, Arbeitshefte gestalten, Mitschriften und Protokolle anfertigen etc.)</p> <p>j) Informationen strukturieren – wie systematisiere ich Informationen? (Gliederung oder Mind Map anlegen etc.)</p> <p>k) Informationen präsentieren – wie gebe ich Informationen weiter?</p> <p>l) Schülerzentrierte Aktions- und Sozialformen: Kenntnis bzw. selbsttätige und effektive Organisation von Gruppenarbeiten (inkl. Gruppenpuzzle) und Projekten.</p> <p>Aufgrund ihrer großen Mitgliederzahl teilt sich die Themengruppe in sechs Arbeitsgruppen auf, die sich jeweils eines Bereichs des MCs annehmen. Diese Arbeitsgruppen fertigen jeweils einen eigenen Arbeits- und Zeitplan an und stellen ihre Ergebnisse in der nächsten Sitzung der gesamten Themengruppe im Februar '03 vor.</p>
Top 4:	<p>Zunächst wird zwischen Methoden unterschieden, die in mehreren Fächern wichtig und solchen, die fachspezifisch sind. Als Arbeitsgrundlage werden sodann folgende Vereinbarungen getroffen:</p> <p>a) Einführung der fächerübergreifenden Methoden (FüM): (1) Propädeutik: in Klasse 5 wird nach etwa 3-4 Unterrichtswochen eine Trainingswoche abgehalten, in der die SuS grundlegende Arbeitstechniken kennen lernen; (2) zu Beginn der Klasse 11 wird evtl. eine Woche des wissenschaftspropädeutischen Intensivtrainings angeboten – (3) Einzelmethoden: Einführung an speziellen „Methodentagen“; der Fachunterricht fällt aus, die Methodenbausteine werden anhand konkreter fachspezifischer Inhalte (sic) erarbeitet.</p> <p>b) Vertiefung der FüM und Einführung spezieller Fachmethoden (FM) (1) im Fachunterricht (FüM und FM) und (2) im Rahmen von „Wiederholungszyklen“ zu Beginn eines Schuljahres (etwa 1 Vormittag, nur FüM).</p>
Top 5:	Die Fachschaften werden gebeten die FüM und FM aufzulisten, die sie im MC berücksichtigt sehen möchten.

Protokollant: Wegner

Anlage 2 Zweiseitiges Arbeitspapier als Vorlage für die erste Sitzung der Arbeitsgruppe Methodencurriculum am 15.11.2002

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

am Pädagogischen Tag werden wir uns ein erstes Mal in der Methoden-Gruppe treffen. Um diese erste Zusammenkunft möglichst effektiv zu gestalten, möchte ich jeden von Ihnen bitten sich zu folgenden Punkten Gedanken und bei Bedarf Notizen zu machen:

1. Zielsetzung:

Welches grundlegende Ziel soll mit dem Methodencurriculum erreicht werden?

Bsp.: Förderung der Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler.

2. Mögliche Bereiche eines Methodentrainings (begriffliche Differenzierung)

a) **Propädeutik** – wie lerne ich? (Umfrage über vorhandene methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, Lerntyp, Gestaltung des Arbeitsplatzes, Selbstmotivation, Gedächtnis, Zeitplanung etc.).

b) **Informationen recherchieren** – wie und wo finde ich Informationen?

c) **Informationen erfassen** – wie verstehe und verwalte ich Informationen? (z. B. Texte markieren, Arbeitshefte gestalten, Mitschriften und Protokolle anfertigen etc.)

d) **Informationen strukturieren** – wie systematisiere ich Informationen? (Gliederung oder Mind Map anlegen etc.)

e) **Informationen präsentieren** – wie gebe ich Informationen weiter?

f) **Schülerzentrierte Aktions- und Sozialformen:** Kenntnis bzw. selbsttätige und effektive Organisation von Gruppenarbeiten (inkl. Gruppenpuzzle) und Projekten.

g) _____

h) _____

3. Überscheidungs- und Ergänzungsbereiche

Die Einführung bestimmter Methoden bewirkt zwangsläufig, dass im Unterricht Kompetenzbereiche angesprochen werden müssen, die nicht unmittelbar Teil eines Methodencurriculums sind. Dazu gehören vor allem die Gebiete

a) Medienkompetenz,

b) Kommunikationskompetenz (z. B. Diskussionsregeln, freies Sprechen etc.) und

c) Sozialkompetenz (z. B. Konfliktlösestrategien, Ich-Botschaften etc.).

Die Janusz-Korczak-Gesamtschule in Gütersloh (vgl. <http://www.janusz-korczak-gesamtschule.schulengt.de/schule/schulprogramm/bausteine/methoden.htm>) gliedert diese Kompetenzbereiche (zum Teil) in das Methodencurriculum ein.

→ Welche Vor- und Nachteile ergeben sich daraus?

4. Organisation dieses Gremiums:

Um unsere Arbeit möglichst effektiv zu gestalten schlage ich Folgendes vor:

a) Die Bereiche des Methodentrainings (vgl. 2.) werden in Untergruppen erarbeitet, die einen eigenen Arbeits- und Zeitplan erstellen.

b) Spätestens im Februar (wir werden einen konkreten Termin vereinbaren → bitte Kalender mitbringen!) kommen wir

in diesem Gremium wieder zusammen und präsentieren unsere vorläufigen Ergebnisse, die eventuell an die Fachschaften weitergegeben werden, in denen konkrete Möglichkeiten der Umsetzung besser besprochen werden können als in unserer Gruppe.

5. Organisation des Methodencurriculums:

- a) **Einführung des Methodencurriculums:** (1) Zunächst mit Klasse 5 beginnen, im Verlauf der Schuljahre systematisch aufbauen oder (2) Gleichzeitige Einführung in mehreren oder gar allen Klassenstufen.
- b) **Einführung der Methoden:** (1) Propädeutik: Trainingswoche in Klasse 5 nach etwa 4 Unterrichtswochen; evtl. Woche des wissenschaftspropädeutischen Intensivtrainings zu Beginn der Jahrgangsstufe 11 – (2) Einzelmethoden: Behandlung an speziellen „Methodentagen“ (Fachunterricht fällt aus, Klassenlehrer erarbeitet Methodenbausteine).
- c) **Vertiefung der Methoden:** (1) Im Fachunterricht, (2) an Projekttagen und / oder (3) „Wiederholungszyklen“ zu Beginn eines Schuljahres (etwa 1 Vormittag).
- d) **Überprüfung der Methoden:** Im Fachunterricht vertiefte Methoden werden in der nachfolgenden Klassenarbeit gemeinsam mit dem Fachwissen überprüft und bewertet.
- e) **Koordination:** (1) Dokumentation der eingeführten Methoden auf einer Liste im Klassenraum (Plakat) – (2) Regelmäßiger Austausch der in einer Klasse unterrichtenden Kollegen.
- f) **Fortbildung:** Regelmäßige Fortbildung aller Kolleginnen und Kollegen durch Multiplikatoren.
- g) **Transparenz:** Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen strukturierten Überblick über ihr eigenes Methodenkönnen durch (1) die Plakate im Klassenzimmer (vgl. 5. e), (2) speziell für das Methodentraining angelegte Hefte oder Ordnerbereiche sowie in diesen abgeheftete (3) Methodenlisten.
- h) **Eltern:** Die Eltern der Klasse 5 werden (1) in einer schriftlichen Information oder (2) an einem speziellen Elternabend oder (3) an einem „Methodentag“ zu Beginn des Schuljahres über die Ziele des Methodencurriculums informiert.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage 3 Umfragebogen für die Fachbereiche (unausgefüllt)

Methodencurriculum – Fachschaft _____

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wie am Pädagogischen Tag bereits angekündigt möchten wir (d. h. die Methoden-Gruppe) Sie bitten uns auf folgender Liste die Methoden Ihres Faches anzugeben, die Sie im Methoden-Curriculum berücksichtigt sehen möchten. Dabei sollen sowohl Methoden genannt werden, die nur in Ihrem Fach verwendet als auch solche, die auch in anderen Fächern eingesetzt werden. Einige Beispiele für Methoden sind in den auf der Rückseite dieses Blattes angegebenen Methodenbüchern enthalten, die bei den Postfächern aufgestellt sind (vgl. besonders die Publikation von Hinkeldey). Bitte leiten Sie die Liste an möglichst alle Lehrer der Fachschaft weiter und legen Sie sie bitte – wenn irgend möglich – bis zum 02. Dezember ausgefüllt in mein Fach. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Gewünschte Methoden unseres Fachbereichs im Methodencurriculum

5. Propädeutik – wie lerne ich? (z. B. Lerntyp, Gestaltung des Arbeitsplatzes, Selbst-motivation, Gedächtnis, Zeitplanung etc.)	
6. Informationen recherchieren – wie und wo finde ich Informationen?	
7. Informationen erfassen – wie verstehe und verwalte ich Informationen? (z. B. Texte markieren, Arbeitshefte gestalten, Mitschriften und Protokolle anfertigen etc.)	
8. Informationen strukturieren – wie systematisiere ich Informationen? (z. B. Gliederung oder Mind Map anlegen etc.)	
9. Informationen präsentieren – wie gebe ich Informationen weiter?	
10. Schülerzentrierte Aktions- und Sozial-formen: Kenntnis bzw. selbsttätige und effektive Organisation von Gruppenarbeiten (inkl. Gruppenpuzzle) und Projekten.	

Sonstige Methodenwünsche und Anregungen:

Anlage 4 Umfragebogen für die Fachbereiche (ausgewertet)

Gewünschte Methoden der Fachbereiche im Methodencurriculum	
1. Propädeutik – wie lerne ich? (z. B. Lerntyp, Gestaltung des Arbeitsplatzes, Selbstmotivation, Gedächtnis, Zeitplanung etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitplanung / -einteilung (F, D), Einhaltung von Zielvorgaben (D) • Vorbereitung von Klassenarbeiten (F) • Lerntechniken (F) • Grafische Gestaltung von Texten (inkl. leserl. Handschrift) (F) • Arbeitsgruppe „Lernen lernen“ (G, Eth) • Heftführung (Rel) • Gedichte auswendig lernen (D) • Freiarbeitsmethoden (D) • In Kl. 10 in Bio theoret. Behandlung des Gehirns möglich (Bio)
2. Informationen recherchieren – wie und wo finde ich Informationen?	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem Wörterbuch (F, Rus) • Nachschlagen in der Grammatik (F) • Nachschlagewerke (G, Eth, Rel, D) • Bibliothek, Archiv (G, Eth, Rel, D) • Internet (G, Eth, Rel, Rus, Ch, D: Qualitätskriterien) • Software (Eth), CD-Rom (Ch) • Interviews durchführen (G, Eth, Rel) • Bücher (Ch) • Zeitungen und Interviews lesen (D)
3. Informationen erfassen – wie verstehe und verwalte ich Informationen? (z. B. Texte markieren, Arbeitshefte gestalten, Mitschriften und Protokolle anfertigen etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Statistiken, Karikaturen, Schaubildern, Karten (G), Tabellen (Eth) • Exzerpieren (G, D) • Protokollieren (G, Ch: im Praktikum), Mitschrift (D, Eth, Rel: Oberstufe) • Interpretieren (beschreiben, deuten, Stellungnahme) (G) • Arbeitshefte führen (G, Eth, D) • Lesen (rationell und systematisch) (Eth, D: verschiedene Lesetechniken) • Texte markieren und unterstreichen (Eth, Ch, D) • Begriffe klären (Eth, D) • Vokabeln lernen (Rus) • Arbeitsanweisungen lesen und genau befolgen (Bio) • Zitieren (D) • Arbeitsfortschritte dokumentieren (D) • Wiedergabe von Kerngedanken (D)
4. Informationen strukturieren – wie systematisiere ich Informationen? (z. B. Gliederung oder Mind Map anlegen etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Überschriften, résumé (F) • Gliederungen (F, M, Ch, D, Rel: 7) von Texten (Rel: 8; G, Eth, D: Mind Maps erstellen), Grafiken, Tabellen, Diagramme erstellen (Tischvorlagen, Folien, PC) (G), • Textverarbeitungsprogramm (Eth) • Russ. Deklinationen und Konjugationen (Rus) • Systematische Dokumentation (D) • Überschriften finden (D) • Metaplan-Techniken (D)
5. Informationen präsentieren – wie gebe ich Informationen weiter?	<ul style="list-style-type: none"> • Lektionen vorbereiten und präsentieren (F) • Referate (Rel, G, Eth, Rus, Ch, D) • PowerPoint (Rel: 10; G, Eth, D) • Foliensatz (G), Folie (D) • Tischvorlage (D) • Vortrag (G) • Wandzeitung (G, D, Eth), Collagen (D, Eth), Schaubilder (Eth), Grafiken (D) • Ausstellung (G) • Plakate (Rel: 5) • Buchrezensionen (Rel: 6) • Szen. Darstellung (Rus) • Alltagssituationen vorstellen (Rus) • Lehrervortrag (Ch) • Fragend-entwickelnder Unterricht (Ch) • Gedichtvortrag (D) • Buchvorstellung (D) • Darstellendes Spiel (D) • Hausarbeit (D) • Thesenpapier BOGY (D)

<p>6. Schülerzentrierte Aktions- und Sozialformen: Kenntnis bzw. selbsttätige und effektive Organisation von Gruppenarbeiten (inkl. Gruppenpuzzle) und Projekten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Viele Themen aus Bio geeignet (Bio) • Gruppenarbeit (F, G, Eth, M, Ch, D) • Stationenlernen / Lernzirkel (F, G, Eth, M, D), Stoffparcour (Ch) • Referate ? (F) • Gruppenpuzzle (Rel: 10; G, D) • Rollenspiel (G, D) • Planspiel (G) • Führung durch eine Ausstellung vorbereiten (G) • Gesprächsleitung (G) • Projekte (Rel: 7) • Dialogübungen (Rus) • Gestaltendes Interpretieren, darstellendes Spiel (D) • Diskussionsformen (D) • produktionsorientiertes Lernen (D)
<p>Sonstige Methodenwünsche und Anregungen:</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Richtiges Zitieren (G) • Methoden nicht unabhängig von Inhalten (D) • (EK-spezifisch: Arbeit mit Karten / mit dem Atlas, GIS, Befragungstechniken, grafische Darstellung) 	
<p>Weitere Beiträge: Bk und Ek: alle Bereiche wichtig; Sp: keine besonderen Methoden im Rahmen des Methodencurriculums zu behandeln; Phy: Methodenlernen erfolgt im Rahmen der Praktika.</p>	